

DIE HZ IM KLASSENZIMMER NOCH MEHR BEITRÄGE DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



Rangendinger Schwimmer erfolgreich

Sport Von den Regionalmeisterschaften in Villingen hat der Rangendinger SSV 21 Medaillen mitgebracht.

Rangendingen/Villingen. Drei kurze Pflöge, dann eine Pause, ein langer Pfiff, „Auf die Plätze“-Startsignal. Schon sind alle Schwimmer von ihren Startblöcken ins Wasser gesprungen. Es spritzt zu allen Seiten des großen Schwimmbeckens. Jubelschreie und Anfeuerungsrufe der Trainer und Eltern dröhnen durch die heiße Schwimmhalle.

Schwimmvereine aus ganz Südwürttemberg sind vor Ort, alle Schwimmerinnen und Schwimmer geben ihr Bestes und schwimmen die 25- bis 200-Meter-Strecken in zum Teil rekordreifen Zeiten.



Runter vom Startblock und rein ins Wasser zur Jagd nach Medaillen. Foto: Kira Rosencrantz

21 Medaillen hat der Rangendinger Schwimm Sport Verein (RSSV) kürzlich bei den Regionalmeisterschaften des Bezirks Südwürttemberg-West in Villingen erkämpft.

Insgesamt 18 Medaillen erhielten die sechs Wettkampfschwimmer für die Einzelwertung, davon neunmal Gold für den ersten Platz, fünfmal Silber für den zweiten und viermal Bronze für Platz drei.

Einen ersten und zwei weitere zweite Plätze erhielten drei der Schwimmer für die Mehrkampfwertung über 25 Meter Beine und die 50er und 100er-Strecke einer Lage. Zudem konnten fast alle Schwimmer ihre Meldezeiten verbessern.

Den RSSV gibt es erst seit dem Jahr 2011. Er konnte seine Mitgliederzahl allerdings in allein sechs Jahren versiebenfachen.

Die zirka 70 Mitglieder, davon 21 Wettkampfschwimmer, besuchen jährlich etwa sechs Wettkämpfe.

Viele Medaillen sowie auch den einen oder anderen Pokal haben die Rangendinger Schwimmer bereits gewonnen.

Kira Rosencrantz, Klasse 9b, Gymnasium Haigerloch



Beim Owinger Bücherei-Frühstück falteten die Hechinger Kolpingfrauen Kunstwerke aus alten Büchern.

Foto: Anna Vacura

Einfach falten, bis Kunst daraus wird

Ausflug Einige Frauen aus den Reihen der Hechinger Kolpingsfamilie haben kürzlich der Owinger Bücherei einen Besuch abgestattet – und mit alten Büchern gebastelt.

Einmal im Monat veranstalten die Hechinger Kolping-Frauen einen Ausflug. Immer auf der Suche nach einem Ausflugsziel wurden sie vor einiger Zeit auf das Bücherei-Frühstück mit einem Bastelangebot der Owinger Bücherei aufmerksam und vereinbarten einen Termin.

Begeistert, neugierig und hochmotiviert machten sich die Frauen auf den Weg und wurden herzlich von einer Mitarbeiterin des Büchereiteams empfangen, die

nach einer kurzen Vorstellung der Bücherei alle zum Bastelprogramm „Altes aus Neuen Büchern“ einlud. Im vierwöchigen Rhythmus veranstaltet die Owinger Bücherei das sogenannte „Bücherei-Frühstück“, bei dem immer noch zusätzlich eine einfache Bastelarbeit angeboten wird.

Voller Elan wurden aus alten Büchern nun wunderschöne Igel gefaltet, welche nicht nur gut aussehen und sich somit hervorragend als Geschenk eignen, sondern sich auch noch sehr prak-

tisch als Notitzhalter einsetzen lassen. Ofenfrische Brezeln, heißer Kaffee und Tee standen – wie es beim Bücherei-Frühstück üblich ist – ebenfalls bereit.

Überrascht waren die Hechinger Frauen über die in der Bücherei zum Verkauf ausgestellten Werke aus alten Büchern, die von den fleißigen Frühstück-Besuchern immer mal wieder zusätzlich angefertigt werden, um durch den Verkauf die Bücherei zu unterstützen. Aus einfachen Faltvorgängen entstehen so mit etwas

Geduld wunderschöne Kunstwerke wie Blumen, Herzen, schöne Motive zum Aufhängen und sogar Kaffeekannen samt Tassen.

Die Kolpingfrauen waren sich einig: „Wir kommen wieder und wollen auch noch die weiteren Angebote der Owinger Bücherei kennen lernen“. Sie bedankten sich beim Team herzlich mit Blumen für den wunderschönen und gelungenen Ausflug.

Anna Vacura, Klasse 9b, Gymnasium Haigerloch

Die Anforderungen senken

Berufe Der Ärztemangel in Deutschland sorgt für Aufregung und wirft die Frage auf: Muss ein Numerus Clausus von 1,0 sein?

Haigerloch. Gibt es einen besseren Beruf, als Menschen zu heilen, Menschenleben zu retten? Warum besteht denn seit Jahren ein Ärztemangel? Unvorstellbar, dass nur wenige sich zu diesem Beruf berufen fühlen. Allein um einen Studienplatz in Medizin zu bekommen, muss man in Baden-Württemberg, Berlin und sechs weiteren Bundesländern einen Numerus Clausus von 1,0 erfüllen. Wie viele Schüler jedoch bekommen in ihrem Abitur eine 1,0? Noch 2013 lag der Numerus Clausus bei 1,5.

Jeder vierte Student bricht sein Studium ab. Gründe dafür sind meist zu viel Druck und Stress, da die Erwartungen viel zu hoch gesetzt sind. Man weiß, dass Ärztemangel herrscht, doch werden die Erwartungen immer höher gesetzt.

Wegen der fehlenden Nachfolger werden Ärzte aus dem Ausland geholt. Doch nicht alle Ärzte aus dem Ausland sind so gut

qualifiziert wie in Deutschland. Da sie auch die Sprache nicht so gut beherrschen, können sie den Patienten mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht alles übermitteln. Trotzdem scheint es eine gute Möglichkeit zu sein, die fehlenden Ärzte zu ersetzen.

Vor allem hat dieser Mangel auch Auswirkungen auf die Patienten: Hausärzte, die bald in Rente gehen, schließen ihre Praxen, da es keine Nachfolger gibt. Andere Praxen müssen dann wiederum Patienten ablehnen, da sie sonst überlastet sind. Es ist lächerlich, dass die Erwartungen immer höher gesetzt werden. Man sollte angesichts der Tatsachen die Erwartungen verringern, sodass mehr junge Leute die Chance auf ein Medizinstudium bekommen können. Man befände sich nicht mehr in der Not, Ärzte aus dem Ausland einstellen zu müssen.

Nastassja Fitis und Janine Schaupp, Klasse 9b, Gymnasium Haigerloch

Mädchenfußball braucht Förderung

Umfrage Ist Fußball vornehmlich ein Männersport? Oder gewinnen auch kickende Frauen mehr Akzeptanz?

Haigerloch. Fußball wird heute von vielen Leuten immer noch als reiner Männersport angesehen. Um verschiedene Meinungen zum Thema Frauenfußball zu erhalten, fragten wir unsere Trainer nach ihren Einstellungen und Erfahrungen.

Nach Meinung von Beatrice Mayle, die schon einige Jahre Trainerin einer Mädchenmannschaft ist, ist Fußball nicht nur ein Männersport. Es gibt dennoch Unterschiede auf dem Spielfeld. Der Männerfußball ist allgemein schneller, und die Männer werden auch schneller emotional auf dem Feld. Das meint jedenfalls unsere Trainerin, die selber einmal in einer Jungenmannschaft gespielt hat. Trotzdem findet sie, dass Mädchenfußball ein intensives Spiel ist, bei dem es auch einmal härter zugehen kann, was zum Beispiel den Körperkontakt betrifft. Das heutige Problem ist, dass es immer noch zu wenige Mädchen gibt, die fußballbegeis-

tert sind, um neue Mannschaften zu bilden.

Für eine männliche Meinung zum Thema fragten wir auch unseren Trainer Reinhold Preidt. Dieser meint, dass Mädchenfußball mehr gefördert werden sollte, da Fußball nicht nur ein Jugendsport ist. Durch mehr Begeisterung von Mädchen für Fußball könnten neue Vereine entstehen, wodurch die Entfernung zu den Spielen verkleinert werden kann und auch größere Ligen entstehen würden. Seine ersten Eindrücke sind, dass Mädchen disziplinierter sind und die Aufgaben machen, die die Trainer fordern. Die Jungs dagegen seien oft laut und anstrengend.

Insgesamt kann man sagen, dass Fußball nicht nur als Männersport angesehen werden sollte und durch mehr Unterstützung und Begeisterung verbessert werden könnte. Linda Pflumm und Anna Möllhoff, Klasse 9b, Gymnasium Haigerloch

Die 9b des Haigerlocher Gymnasiums schreibt

Die Beiträge auf dieser Sonderseite entstanden im Rahmen des HZ-Projektes „Wir lesen – intensiv“. Die Klasse 9b des Gymnasiums Haigerloch hat sich wochenlang mit der HZ im Unterricht beschäftigt.

In Vorbereitung ist bereits das nächste Projekt „Wir lesen – junior“, bei dem Grundschulklassen zum Mitmachen aufgerufen sind. Projektzeiträume sind wahlweise vom 2. bis zum 27. Mai oder vom 19. Juni bis zum 14. Juli. Dafür anmelden kann man sich unter hoz.redaktion@swp.de oder telefonisch unter 07471/9315-30.

Kommentar

Nein zu Red Bull

Spätestens seit dem Aufstieg von RB Leipzig in die Fußball-Bundesliga ist der Kommerz ein großes Thema im deutschen Fußball. Nach Hoffenheim oder Ingolstadt ist jetzt mit RB Leipzig wieder ein Verein in die Bundesliga aufgestiegen, der nur durch das Geld seines Sponsors so viel Erfolg hat.

Viele Spieler und Vereinsbosse, wie Hans-Joachim Watzke, stehen dem Projekt des Brauseherstellers kritisch gegenüber. Dass es auch kritische Stimmen zu diesem Thema gibt, ist gut, denn sonst übernimmt das Geld im Fußball die Oberhand. Aber diese Ablehnung darf nicht gewaltsam sein wie bei dem Spiel Borussia Dortmund gegen RB Leipzig, bei dem RB-Anhänger, auch Kinder und Frauen, angegriffen und beleidigt wurden.

Viel besser wäre es, wenn die Traditionsclubs mit sportlichen Leistungen gegen die Kommerz-Clubs auffallen würden.

Nick Würth und Luis Sinz, Kl. 9b, Gymnasium Haigerloch

Kommentar

Späterer Start, besserer Schlaf

Immer mehr Schüler beklagen sich über den zu frühen Schulstart an deutschen Schulen. Das frühe Aufstehen, zum Teil schon um 5 Uhr, führt bei Schulkindern zu Übermüdung und mangelnder Konzentration im Unterricht. Deshalb beschweren sich viele Schulkinder über den frühen Unterrichtsbeginn und fordern einen späteren Schulbeginn.

Unsere Kollegen im Ausland, zum Beispiel in England, haben uns bereits vorgemacht, dass ein späterer Schulbeginn nur Vorteile für die Schüler bringt. Auch der Unterrichtsschluss würde nicht einmal so weit nach hinten verschoben werden. Die Pausen zwischen den Stunden würden lediglich ein wenig verkürzt werden, und die Mittagspause wäre keine zwei Stunden mehr lang, was ebenfalls im Interesse einiger Schüler wäre.

Auch Schlaf Forscher halten diesen Vorschlag des späteren Schulbeginns für angemessen, da es nicht sein müsse, die Kinder bereits um 5 Uhr morgens aus dem Haus und total übermüdet in die Schule zu schicken.

Warum sollte man dieses Problem nun nicht einfach lösen und den vielen Schülern in Deutschland einen besseren Schlaf und einen späteren Schulstart um 9 Uhr geben?

David Cichowski, Klasse 9b, Gymnasium Haigerloch